



Projekt I: Koordination von Pflege und Betreuung älterer Menschen

Schweizerischer Gemeindeverband
Bern, 23. November 2018

Die VGUA / AGPI

- ❖ Gründung August 2015
- ❖ aktuell sechs Gruppierungen: Direct Care AG, Fortis Concept AG, PharmaRomandie, Verein Pharmapower, Rotpunkt Apotheken, TopPharm AG
- ❖ total rund 540 Apotheken
- ❖ weitere Gründungsmitglieder: IFAK-Verein und PharmaFocus AG
- ❖ seit 17. November 2015 Kollektivmitglied pharmaSuisse
- ❖ seit April 2016 Kooperationspartnerschaft mit der Swiss Young Pharmacists Group

Ziele VGUA

- setzt sich ein für die **unternehmerischen Aspekte der selbständig geführten Apotheken** und die **wirtschaftliche Zukunft, Ausrichtung und Förderung der unabhängigen Apothekerschaft**
- leistet einen massgebenden **Beitrag zur Vernetzung der bestehenden Gruppierungen** der unabhängigen Apothekerschaft und engagiert sich für eine innovative und marktorientierte Ausgestaltung der selbständig geführten Apotheken und für **Erhalt und Sicherstellung eines flächendeckenden Netzes an Apotheken in der Schweiz** – auch ausserhalb von Ballungszentren und in Randregionen
- hilft damit, die **kunden- und patientenorientierte Versorgungssicherheit** sicherzustellen
- agiert **komplementär und in regelmässigem Austausch mit dem schweizerischen Apothekerverband pharmaSuisse**

Drei Handlungsfelder VGUA

- I. Stärkung der Rolle der unabhängigen Apotheker in der Grundversorgung / koordinierten Versorgung und Betreuung
- II. unterstützende Massnahmen zur Sicherstellung einer angemessenen, fairen, gerechten und leistungsorientierten Abgeltung, insbesondere für unabhängig geführte Apotheken
- III. Sicherstellung eines flächendeckenden Netzes an unabhängigen Apotheken in der Schweiz, insbesondere in Randregionen

Projekte / Aktivitäten VGUA

Die VGUA fokussiert sich vorab auf drei Projekte / Aktivitäten:

1. Aktive Mitarbeit als Kollektivmitglied von pharmaSuisse in verschiedenen Themen (z.B. Task Force zukunftsfähige Pharmazie, Mitwirkung Verhandlungsdelegation LOA)
2. Projekt I: Unterstützung, Erhalt und Förderung von unabhängigen Apotheken, auch in ländlichen Regionen und Randregionen: Koordination der Betreuung älterer Menschen
3. Projekt II: Nachfolgelösungen für unabhängig geführte Apotheken mit Dienstleistungen und Unterstützung beim Erwerb einer Apotheke, Erarbeitung eines kompletten Servicepaketes – www.pharmafinder.ch

Ausgangslage I

- Menschen werden immer älter und wollen ihren Lebensabend selbstbestimmt gestalten und möglichst lange zu Hause wohnhaft bleiben.
- Diese Entwicklung erhöht den Betreuungsaufwand und die Betreuungskosten für ältere Menschen.
- Dies stellt Kantone und vor allem Gemeinden vor grosse logistische und finanzielle Herausforderungen.

Ausgangslage II

- Es besteht ein vielseitiges Angebot an Dienstleistungen für ältere Menschen. Nicht der Mangel an Angeboten, sondern der Mangel an Koordination ist für Betroffene selbst und ihre Angehörigen problematisch.
- Angehörige wohnen meist in zu grosser Distanz um sich um alle Angelegenheiten des Alltags kümmern zu können. Erschwerend kommen die regionalen Unterschiede der Dienstleister hinzu.
- Hier besteht ein Mangel an Koordinationsleistungen, und der/die Apotheker/in könnte hier eine wichtige Rolle übernehmen.

Ausgangslage III

- Ein bedeutender Teil der Apotheken in der Schweiz ist nicht mehr rentabel und somit existentiell bedroht. Davon betroffen sind vor allem selbstständige, unternehmergeführte Apotheken ausserhalb der Ballungszentren, in Quartieren und auf dem Land.
- Die Apothekerschaft muss sich neu positionieren und sich ein neues Tätigkeitsfeld und Einnahmequellen schaffen, um ihre wirtschaftliche Zukunft sichern zu können.
- Gemäss Bundesrat soll die Apothekerschaft eine stärkere Rolle in der Grundversorgung übernehmen.

Das Problem ist in der Regel nicht der Mangel an Angeboten, sondern der Mangel an Koordination.

Die grösste Herausforderung gegen einen Eintritt in Pflegeheime ist nicht die ambulante medizinische Pflege, sondern die Betreuung in alltäglichen Belangen.

Wer könnte die Koordination von Pflege und Betreuung von älteren Menschen übernehmen?

Chance für Apotheken

- Apotheken sind bereits heute eine stark frequentierte Anlaufstelle für ältere Menschen in Zusammenhang mit ihren medizinischen Anliegen.
- Die Apothekerschaft genießt ein hohes Vertrauen der Bevölkerung und ist willens und bereit, neue Tätigkeitsfelder zu erschliessen.
- Sie könnten sich noch weiter als Grundversorger positionieren und die Koordination von Betreuung für ältere Menschen übernehmen.
- Es bestehen zahlreiche Angebote für ältere Menschen. Nicht der Mangel davon, sondern der Mangel an Koordination macht Eintritte in Pflegeinstitutionen notwendig.

Chance für Apotheken

- Die Apotheker/innen schaffen sich ein zusätzliches Tätigkeitsfeld und übernehmen die Koordination von Hilfestellungen für ältere Menschen, wodurch verfrühte Eintritte in Pflegeinstitutionen verzögert oder sogar vermieden werden können.
- Auf Grund ihrer lokalen Tätigkeit und der damit einhergehenden guten Vernetzung, bieten sich die Apotheker/innen hierfür an.

Bedarfsabklärung

Es werden Gespräche / Interviews zwecks Bedarfsanalyse bei Apotheken, Gemeinden und Senioren durchgeführt. Nach Vorliegen der Auswertung wird entschieden, in welchem Umfang das Projekt pilotiert werden soll und welche Änderungen eingepflegt werden müssen.



Kooperationspartner

Gespräche mit bestehenden Hilfeleistern werden geführt und eine mögliche Zusammenarbeit diskutiert. Welche Leistungen existieren bereits, welche existieren nicht in genügendem Masse oder müssten sogar neu aufgebaut werden. Hier müssen Doppelspurigkeiten zwischen den unterschiedlichen Angeboten vermieden werden.



«Baukastensystem»

Gestützt auf die Bedarfsanalyse und den Gesprächen mit Kooperationspartnern, wird ein «Baukastensystem» als Arbeitstool für den/die Apotheker/in entworfen. Ein begleitendes Coaching für den/die Apotheker/in wird aufgebaut.



Pilotprojekte

Ein Konzept für die Pilotprojekte wird erstellt. Es werden 3-5 Apotheken und dazugehörige Gemeinden zur Umsetzung der Pilotprojekte gesucht. Die Pilotprojekte werden auf die Dauer von 1-2 Jahren festgelegt.

Vorteile dieser Aktivität

- Betroffenen können länger in ihrem angestammten Umfeld leben, sparen Geld (Beiträge an Betreuung im Pflegeheim).
- Familien wissen, dass ihre Angehörigen gut betreut sind.
- Gemeinden müssen weniger Geld in neue Infrastruktur investieren und für die Finanzierung von Pflegeheimaufenthalten aufbringen.
- Apotheker/-innen können sich stärker in der Grundversorgung positionieren, in ihrer Gemeinde / ihrem Quartier verwurzeln und eine neue Einnahmequelle schaffen.

Stand der Arbeiten

- Projektplan / Projektkonzept steht
- Rekrutierung Apotheken für Pilotprojekte (Gespräche laufen)
- Gewinnen der entsprechenden Gemeinden für Pilotprojekte (nächster Schritt)
- Schaffung der Rahmenbedingungen in den Pilotgemeinden (v.a. Freiwilligenarbeit) => VGUA arbeitet mit Experten zu diesem Thema zusammen
- Start Pilotprojekte 2. / 3. Quartal 2019 (ca. 5 Apotheken), Laufzeit 2 Jahre mit Auswertung
- Finanzierung Pilotprojekte: Beitrag VGUA, Beitrag teilnehmende Gemeinden prüfen
- Finanzierung Regelbetrieb klären: Gemeinden (sparen erheblich Geld), Betroffene selber, Angehörige

**Koordination von Pflege und Betreuung
älterer Menschen**



**GESCHÄFTSSTELLE VGUA - AGPI
ANDREAS FALLER, GESCHÄFTSFÜHRER**

ST. JAKOBS-STRASSE 25, POSTFACH 135, CH-4010 BASEL

PHONE : 0041 61 421 35 55

MOBILE : 0041 79 415 33 37

MAIL: VGUA@BLUEWIN.CH